

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorwort.

Ein unglaubliches Attentat auf die Taschen der breiten Massen wird von der Regierung Bienerth dem Volkshaus und den österreichischen Völkern angedonnen. Der Staat braucht mehr Geld:

In der auswärtigen Politik hat Herr Lehrenthal durch seine bosnische Abenteuerpolitik dem Reiche ungeheure Kosten verursacht. 54 Millionen zahlen wir der Türkei als Entschädigung für die abgelöste Souveränität des Sultans, 450 Millionen Kronen haben die Rüstungen gefordert, so daß diese Affäre allein eine halbe Milliarde verschlingt! Oesterreich zahlt davon natürlich den größeren Teil, Ungarn den kleineren.

Der Reichskriegsminister schmiedet das Eisen, solange es warm ist. Der patriotische Kriegszummel und die bosnische „Eroberung“ haben den Nachbarstaaten, insbesondere Italien, den Vorwand gegeben, gegen das angeblich kriegslüsterne Oesterreich-Ungarn eifrig zu rüsten und also, meint Schönaid, können wir nicht zurückbleiben. Neue Kanonen, neue Kriegsschiffe, neue Regimenter! Und dazu braucht man Geld, Geld und abermals Geld!

In der inneren Staatspolitik, die das Ministerium Bienerth leitet, steht es nicht besser. Die wahnwitzige Zoll- und Wirtschaftspolitik der herrschenden Parteien hat alle Lebens- und Gebrauchsmittel verteuert. Und nun schlägt der Unfug seinen Vater, nun treffen die Folgen den Staat selbst. Auch er muß alle Bestellungen teuer bezahlen, er muß allen Bediensteten die Bezüge aufbessern und außerdem büßt er jetzt die gewissenlose Verschwendung, die er sich bei dem Heer pensionierter Minister und aktiv dienender Protektionskinder der christlichsozialen Führer geleistet hat. Das Budget ist passiv, wir haben ein Defizit im Staat, das sich schon im Jahre 1910 auf mindestens 100 Millionen Kronen belaufen soll.

Und zu guter Letzt kommen noch die Landtagseliquen, welche alleamt jahrelang das Geld zum Fenster hinausgeworfen haben. Man denke nur, daß die christlichsozialen Landtagsgrößen allein bei einem einzigen Bau, bei der Landesirrenanstalt am Steinhof, eine Ueberschreitung von zwölf Millionen Kronen sich haben zuschulden kommen lassen! Nun müssen die Landtage beim Staat um Sanierung der Landesfinanzen betteln. Sie haben im Jahre 1908 allein einen Abgang von mindestens 62 Millionen Kronen in den gesamten Ausgaben! Und schon melden sich die Städte, die gleichfalls stark verschuldet sind. Nun wird die traurige Prophezeiung des früheren niederösterreichischen Landesauschusses Schöffel bald zur Wahrheit: „Hundert Jahre nach dem schrecklichen Staatsbankerott von 1811, im Jahre 1911, werden wir den vereinten